

Ergebnisse der amtlichen Statistik 2014

Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen

Ab dem Alter von einem Lebensjahr sind Verletzungen die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Im Jahr 2014, so laut aktuellem Fachbericht¹ herausgegeben vom statistischen Bundesamt, starben insgesamt 790 Kinder und Jugendliche, davon 259 Kinder (unter 15 Jahren) und 531 Jugendliche (15 – 17 Jahre). Das bedeutet, jeden Tag sind über zwei Todesfälle wegen einer schweren Verletzung bei den unter 18-Jährigen zu beklagen.

Des Weiteren wird auf folgende Sachverhalte zum Unfallgeschehen von Hochrisikogruppen, zu Präventionserfolgen und -schwerpunkten näher eingegangen:

- „Die Zeitreihen zeigen, dass die **Raten der Verletzungen mit Todesfolge in allen Altersgruppen abgenommen** haben. Dies trifft für den Heim- und Freizeitbereich als auch für den Verkehrsbereich zu. Hier sind deutliche Erfolge in der Prävention von Unfällen erkennbar.
- **Dennoch zeigen Säuglinge und kleine Kinder die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und gewaltbedingten Todesfällen** bezogen auf alle unter 15-Jährigen. Dieser Altersgipfel bleibt seit Jahren unverändert bestehen.
- **Säuglinge und kleine Kind-**

er zeigen die höchsten Hospitalisierungsraten bezogen auf alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre. Kopfverletzungen sind die **häufigsten Verletzungsdiagnosen** und nehmen im Beobachtungszeitraum 2005 – 2014 zu. Daher besteht hier weiterhin ein besonderer Präventionsbedarf

- Ein weiterer Schwerpunkt in der Prävention besteht insbesondere bei der Verhinderung **thermischer Verletzungen von kleinen Kindern**. Seit den letzten zehn Jahren stagnieren die Behandlungsraten im Krankenhaus auf einem hohen Niveau.
- Dagegen ist ein **stetiger Rückgang bei den schweren Verletzungen von Kindern im Straßenverkehr** zu beobachten und Erfolge der Unfallprävention gerade in diesem Bereich über die Entwicklung der Trends ableitbar.
- Besorgniserregend ist die **hohe Anzahl der tödlichen Verletzungen bei den Jugendlichen (15 – 17 Jahre) bedingt durch Straßenverkehrsunfälle und Suizide** mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts. Die Prävention von Suiziden sollte in Deutschland als Präventionsthema national aufgegriffen werden.²

Trotz der Erfolge in der Präventionsarbeit insgesamt sind „kleine Kinder unter 5 Jahren seit Jahren eine Hochrisikogruppe. Sie zeigen die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und gewaltbedingten Todesfällen bezogen auf alle unter 15-Jährigen und sind daher besonders schutzbedürftig. Hier zeigt sich im europäischen Vergleich, dass noch **Präventionspotentiale in Deutschland bestehen** und weitere Todesfälle verhindert werden könnten“³.

1 Ellsäßer; G. (2017) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 20 17. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2014. Fachbericht.URL: <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitszustand/Unfael-leGewaltKinder.html>

2 Ellsäßer; G. (2017) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 20 17. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2014. Fachbericht, S.46

3 Ellsäßer; G. (2017) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 20 17. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2014. Fachbericht, S.7

Kontakt:
Fachstelle Kinderschutz
im Land Brandenburg
c/o Start gGmbH
Fontanestraße 71
16761 Hennigsdorf
E-Mail: info@start-ggmbh.de
www.fachstelle-kinderschutz.de